

4. Neuauflage des Symposiums „Digitale Kieferorthopädie“

Die KFO-IG lädt am 3. und 4. Juni 2016 erneut zu ihrem traditionellen Event. Diesmal nach Fulda.

Mit einem umfangreichen und vielfältigen Programm geht die KFO-IG in die nächste Runde ihres mittlerweile etablierten Symposiums. Nicht nur der Veranstaltungsort Fulda ist neu; es ist darüber hinaus gelungen, Referenten zu gewinnen, die man in der kleinen KFO-Welt noch nicht gehört und gesehen hat. Wie wir alle aus den Medien erfahren, nimmt die Internet- oder neudeutsch Cyberkriminalität immer weiter zu. Jeder hat bereits Spam- und Phishing-Mails erhalten. Die meisten von uns würden darauf nicht mehr reinfallen, obwohl man staunt, wie erfolgreich diese Methode immer noch ist. Wenn es nur solche Probleme wären, könnten wir uns entspannt zurücklehnen und dem Tagesgeschäft widmen. Leider ist dem nicht so, denn die Methoden werden immer raffinierter und vieles läuft sogar völlig unbemerkt im Hintergrund ab. Die KFO-IG hat deshalb für das Fuldaer Symposium den Fokus auf diese Problematik gelegt. Es geht nicht darum, Ihnen Angst zu machen, sondern in erster Linie darum, Sie zu sensibilisieren. Der Schutz der Patientendaten und der Umgang mit diesen sensiblen Daten ist enorm wichtig. Wer



Tagungsort des 4. Symposiums „Digitale Kieferorthopädie“ ist das Esperanto Hotel in Fulda. Es ist exzellent mit der Bahn erreichbar und bietet für Autofahrer ausreichend Parkplätze. Auf der Dachterrasse wird dann bei bester Aussicht das Barbecue stattfinden.



kriminallität. Mit Dr. Anja Padberg und Andreas Ferber kommen zwei absolute Profis in Sachen Internet, Netzwerk und Mobile Daten zu uns. In ihrem Vortrag geht es um die Risiken für die Geschäftsprozesse der KFO-Praxis, z. B. wo die Gefahren lauern, wie die Praxis von außen angegriffen werden kann und welche Techniken die Täter verwenden. Ein kleiner Exkurs geht in die Richtung Mobile Devices und wie man seine Mitarbeiter sensibilisieren kann und sollte. Zum Abschluss werden sie im Rahmen eines Live-Hacking zeigen, wie einfach es sein kann, Passwörter zu knacken und in fremde Systeme einzudringen.

Nach diesem spannenden Einstieg kommen wir zu den fachlichen Themen, wobei wir bewusst Referenten gewählt haben, die in der Praxis am Stuhl stehen und dementsprechend auch Anwender der digitalen Möglichkeiten sind. Den Auftakt macht Dr. Philipp Geis, der erfahrener Anwender von Modellscannern ist und aufzeigen wird, wie es funktioniert, wie man einsteigt und wie das in der Praxis gewinnbringend umgesetzt werden kann.

Wie immer haben wir einen Referenten eingeladen, der sich wissenschaftlich mit einem digitalen Thema beschäftigt und uns sagen kann, wo die Reise hingehen wird. In diesem Jahr übernimmt diesen Part Prof. Dr. Dr. Albert Mehl, der sich mit intraoralen 3-D-Scansystemen beschäftigt. Er wird uns einen aktuellen Stand vermitteln, aber eben auch etwas aus der „Forschungskiste“ verraten.

Wer scannt, soll auch drucken können? Auf diese Frage können uns Dr. Philipp Eigenwillig und Udo Höhn eine Antwort geben. Die Integration des digitalen Workflows in der Praxis erweitert das Spektrum der Therapieoptionen. Durch den Einsatz von Intraoralscannern wird neben der sofortigen Verfügbarkeit der 3-D-Modelle zur Diagnostik und zur Patientenkommunikation auch das Problem der Archivierung wesentlich vereinfacht. Für

umfangreiche Therapien stehen auf Basis der 3-D-Daten bereits eine Reihe von Lingual- sowie diverse Alignersysteme zur Verfügung. Für weniger komplexe Fälle kann die digitale Planung und Umsetzung auch direkt in der eigenen Praxis erfolgen. Die Planung der Bracketposition oder auch die einzelnen Steps bei der Behandlung mit Alignern können digital erstellt und anschließend die Modelle für den 3-D-Druck exportiert werden. Neben einfachen Lingualbehandlungen werden dadurch auch Kombinationsbehandlungen mit Lingualbrackets und Alignern möglich. Ein zentraler Aspekt ist hierbei die zeitnahe Verfügbarkeit der 3-D-Printmodelle in der Praxis. Der Vortrag soll zeigen, wie die-

ser Workflow in der Praxis sinnvoll umsetzbar ist.

Im Anschluss findet unsere Mitgliederversammlung statt, wobei Gäste herzlich willkommen sind. Ab 19.15 Uhr wird dann zu unserem beliebten Barbecue eingeladen. War es in den vergangenen Jahren der Biergarten, heben wir dieses Mal in den Himmel ab und speisen über den Dächern von Fulda.

Der nächste Tag beginnt mit einem Doppelschlag altbekannter Referenten. Den Auftakt macht Prof. Dr. Gerhard Polzar. Bei ihm geht es um die moderne Patientenkommunikation unter Einsatz modernster Medien. Mit INFO-SKOP steht zum ersten Mal eine voll-digitale Aufklärungsunterstützung per iPad in der Praxis

zur Verfügung. Mittels abrufbarer Patienteninformationen, Formularen, Videos und Illustrationen kann der Patient vom Praxisteam über Leistungen, Kosten und Eingriffe informiert werden. Diese Beratung wird perfekt dokumentiert und – ganz wichtig heutzutage – schafft Rechtssicherheit.

Dipl.-Ing. Dipl.-Inform. Frank Hornung hatte bei den vergangenen Symposien stets spannende Bilder aus dem DVT und deren Einsatzmöglichkeiten präsentiert. Dieses Mal geht es bei ihm um die 4. Generation der Kieferrelationsbestimmung. Dabei wird er erläutern, wie mithilfe des Freecorder® BlueFox Kiefer-

Fortsetzung auf Seite 30 KN



Erneut warten spannende Vorträge auf die Teilnehmer. Beispielsweise wird Kriminalhauptkommissar Dirk Hintermeier wichtige Informationen hinsichtlich Cyberkriminalität vermitteln und beispielsweise zu aktuellen Gefahren in sozialen Netzwerken, Computerbetrug oder Urheberrechtsverletzungen sprechen.

da nicht ausreichend geschützt bzw. leichtsinnig ist, hat das Nachsehen. Angst zu schüren, ist allerdings der falsche Weg. Deshalb haben wir Referenten eingeladen, die uns durch das Thema begleiten werden. Den Auftakt macht der Kriminalhauptkommissar Dirk Hintermeier. Er ist spezialisiert auf Cyberkriminalität und als Berater und Vortragender unterwegs. Seine Themen sind Schadsoftware, Gefahren in sozialen Netzwerken, Computerbetrug, Urheberrechtsverletzungen u.v.a.m. Er wird uns hauptsächlich die Waffen und Werkzeuge der Täter aufzeigen und aktuelle Fälle mitbringen. Ihm folgt gleich der nächste „Nackenschlag“ in Sachen Cybernet-

KN NACHRICHTEN

STATT NUR ZEITUNG LESEN!

Bestellung auch online möglich unter: www.oemus.com/abo
 Fax an 0341 48474-290

KN Die Zeitung von Kieferorthopäden für Kieferorthopäden

Ja, ich abonniere die KN Kieferorthopädie Nachrichten für 1 Jahr zum Vorteilspreis von 75 € inkl. gesetzl. MwSt. und Versand. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums schriftlich gekündigt wird (Poststempel genügt).

Datum Unterschrift

Widerrufsbelehrung: Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt.

Datum Unterschrift

Die Zeitung von Kieferorthopäden für Kieferorthopäden | www.kn-aktuell.de

Name Vorname

Straße

PLZ Ort

Telefon

Fax

E-Mail

OEMUS MEDIA AG
 Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
 Tel.: 0341 48474-0, Fax: 0341 48474-290
 E-Mail: grasse@oemus-media.de

KN 4/16

ANZEIGE

KN Fortsetzung von Seite 29

bewegungen sowie die Bissrelation eines Patienten optoelektronisch präzise und dabei einfach, schnell und delegierbar erfasst werden kann, und wie die gewonnenen Bewegungsdaten auch in der Planung kieferorthopädischer Therapien Berücksichtigung finden können.

Nach der Pause kommt mit Dr. Oliver Liebl ein erfahrener Praktiker zum Einsatz. Liebl wird die Vorteile digitaler Bracketplanung unter Anwendung des INDIVIDUA®-Systems von bukka! und lingual anhand diverser Patientenbeispiele zeigen.

Im Anschluss wird sich dem Rechtswesen zugewandt. Vor der Mittagspause haben wir mit Gesa Deneke eine Fachanwältin für Bank- und Kapitalmarktrecht als Referentin gewinnen können. Die Wenigsten können Investitionen für die Digitalität in der Praxis aus der Portokasse zahlen und sind auf andere Finanzierungsmodelle angewiesen. Die Angebote auf dem Markt sind vielfältig und reichen vom klassischen Kredit über Leasing bis zu reinen Mietverhältnissen. Hinzu kommen Mischformen wie Mietkauf und „pay per use“. Wer sich bei seiner Entscheidung ausschließlich auf einen (ggfs. unternehmensgebundenen) Finan-



Hochinteressant versprechen auch die Vorträge von Dr. Anja Padberg und Andreas Ferber zu werden. Beide widmen sich dem Thema Cyberkriminalität und werden aktuell existierende Risiken für die Geschäftsprozesse einer kieferorthopädischen Praxis aufzeigen.

zierungsberater verlässt, ist häufig schlecht beraten. Es gilt also, die individuellen Bedürfnisse zu analysieren und zu prüfen, ob die vorgelegten Angebote tatsächlich den eigenen Wünschen und Vorgaben entsprechen. Hier setzt der Vortrag von RA Deneke an und widmet sich Fragen wie: Woran muss ich denken, wenn ich eine Finanzierung plane? Welche Vertragsformen gibt es? Und auf welche Kostenfallen und welche Vertragsklauseln muss ich besonders achten? usw.

Nach der Mittagspause kommt unser Hausjurist Rüdiger Gedigk zu Wort. In diesem Jahr wird sein

Thema „Die Patientenakte 2.0 – von Papier zu digital“ sein. Auch hier gibt es aus Sicht des Fachanwaltes für Medizinrecht einiges zu beachten, um nicht im Mittelpunkt eines Rechtsstreites zu stehen. Hier wird dann der Bogen zum Symposiumseinstieg gespannt. DDr. Silvia Silli und Dipl.-Ing. Mag. Christian Url informieren in ihrem Vortrag „Aktuelle Entwicklungen in der virtuellen Planung und CAD/CAM in der klinischen Anwendung“ anschließend über den derzeitigen Entwicklungsstand auf dem Gebiet der 3-D-Behandlungsplanung am Computer. Sie werden die Vor- und Nach-

teile dieser Technologie in der Praxis aufzeigen und illustrieren, welche organisatorischen und technischen Voraussetzungen für deren erfolgreiche Einführung erfüllt sein müssen.

Weiter geht es mit Dr. Ingo Baresel. Der Vorsitzende der „Deutschen Gesellschaft für digitale orale Abformung“ widmet sich dem Thema „Die Nutzung der intraoralen Abformung im kieferorthopädischen Alltag – vom Scan bis zur fertigen Apparatur“. In der Kieferorthopädie scheint sich gegenwärtig ein Wandel zu vollziehen. Formen wir morgen nur noch digital ab? Kann man digitale

Verfahren über die Planungsphase hinaus auch in der Herstellung kieferorthopädischer Apparaturen nutzen? Wie ändert sich der Workflow und welche Investitionen sind hierfür nötig? Kann ich die erstellten Daten auch im Eigenlabor nutzen? Wie entscheide ich mich für einen intraoralen Scanner? Der Vortrag gibt eine Übersicht über die aktuellen Möglichkeiten, aber auch die Probleme der digitalen Abformung im KFO-Alltag.

Ein das Symposium anschließendes Fazit gibt es dann von Vorstandssprecher Dr. Mathias Höschel, der als innovativer Anwender schon einige Sachen ausprobiert hat. „Digital & Analog: was macht Sinn?“ ist seine Fragestellung, die das diesjährige Symposium abrunden wird.

Da die Plätze begrenzt und bei diesem Themenmix sicherlich viele Teilnehmer zu erwarten sind, sollten sich Interessierte schnell anmelden. **KN**

KN Adresse

Kieferorthopädische Interessensgemeinschaft KFO-IG
Ludwigstraße 15
63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021 58497-46
Fax: 06021 58497-86
office@kfo-ig.de
www.kfo-ig.de

BDK-Kongressreihe „Young Orthodontists“

Das Konzept „Wunschprogramm“ wird fortgesetzt.

Anzahl und Rückmeldung der Teilnehmer beim zurückliegenden Young Orthodontists Kongress des BDK Ende Dezember in Köln zeigen: Das Konzept „Wunschprogramm“, das den Vorträgen und Workshops zugrunde lag, kommt bei der Zielgruppe bestens an. „Wir werden das in diesem Jahr deshalb so weiterführen“, sagt Dr. Gundi Mindermann, 1. Bundesvorsitzende des BDK.

Das Planungsteam habe bereits viele Programmorschläge erhalten, wolle aber auch dafür sorgen, dass die jeweiligen Wunschthemen noch praxisnäher übermittelt werden. Beispielsweise habe sich an der Auswertung der Evaluationsbögen gezeigt, dass Berichte über die Höhen und Tiefen der eigenen Existenzgrün-

dung als ungemein hilfreich empfunden wurden.

In Köln hatten die Kieferorthopädin Dr. Julie Konietzke zusammen mit Existenzgründerberaterin Nadja Alin Jung in einem Doppelvortrag über jeden Schritt vom Entschluss, sich niederzulassen, bis zur Eröffnungsparty erzählt – von Profilfindung der künftigen Praxis über Standortwahl, Baufortschritte, rechtliche Rahmenbedingungen, Praxisausstattung, Personalsuche bis hin zum Marketing. „Das macht den jungen Kolleginnen und Kollegen einerseits nachvollziehbar deutlich, was alles ‚normal‘ ist an Hürden auf diesem Weg“, sagt Dr. Mindermann, „aber eben auch: Das ist gut zu schaffen!“ Für den bevorstehenden Young Orthodontists Kongress 2016 am

28. und 29. Oktober in München wird es deshalb noch mehr solcher persönlicher Erfahrungsberichte geben: „Wir planen hier einen größeren Programmpunkt ein mit Kolleginnen und Kolle-

der Teilnehmer. Wer neu gründet, tut dies meist in Form einer Praxisübernahme – deshalb sorgt der BDK bei dieser Veranstaltung für den Erfahrungsaustausch beider Gruppen und für faire Übergabe-

young orthodontists Junge Praxen im Focus

gen, die schon unterschiedlich lang in eigener kieferorthopädischer Praxis tätig sind“, so Dr. Mindermann, „denn es macht auch Unterschiede, ob man in einer Großstadt oder in einer wirtschaftlich eher weniger glänzenden ländlichen Region startet. Wichtig: Es geht beides und beides kann Erfolg haben – wenn man einige Voraussetzungen beachtet und entsprechend reagiert.“

**Erfahrungsaustausch
Übernahme/Übergabe**

In Köln wurden bereits viele Aspekte vorgestellt, über die sich Neugründer Gedanken machen sollten – aber eben auch solche Kolleginnen und Kollegen betreffen, die ihre kieferorthopädische Praxis in absehbarer Zeit abgeben wollen. „Das Konzept des Young Orthodontists Kongresses hat sich hier ein bisschen gewandelt, auch dies ein Wunsch

Empfehlungen“, sagt die Bundesvorsitzende. Ein wichtiger Punkt dabei, der beide Seiten interessiert: rechtliche Rahmenbedingungen.

BDK-Justiziar RA Stephan Giertmühlen stellte zwei Themen zur Wahl und vermittelte nach deutlichem Votum für den Aspekt „KFO hinter Gittern“ aktuelle Verfahren, Entwicklungen und Urteile. Dabei wurde deutlich, dass der Gesetzgeber offenbar mit der Einrichtung von Schwerpunktstaatsanwaltschaften strafrechtliche Regulierung in den Praxen anstrebt. Neben dem Antikorruptionsgesetz gebe es allerdings noch weitere „Fallgruben“ im Praxisalltag.

Kassenpraxis vs. Privatpraxis
Spannend für die jungen Teilnehmer war auch ein Doppelvortrag von Dr. Gundi Mindermann und Dr. Christian Schmidt, beide Fachzahnärzte für Kieferorthopädie,

zum Thema „Kassenpraxis versus Privatpraxis“. Dass auch eine reine Privatpraxis erfolgreich sein kann, war bisher für den Nachwuchs in der Kieferorthopädie gar keine Option. „Das war interessant, hätte ich nie gedacht“, meinte eine Teilnehmerin in der Kaffeepause, „darüber hört man ja sonst nirgendwo etwas, zumal mit eigenen Erfahrungen.“ Zu den vielen Aspekten im zurückliegenden Kongress in Köln zählten auch Entwicklung und Einflussfaktoren für Übernahme und Neugründung, der Weg in die digitale Praxis und spezielles Qualitätsmanagement für KFO-Praxen und spezifisches Controlling, zudem gab es verschiedene Workshops von Alignerproduktion über digitalen Workflow bis zur karteikartenlosen Praxis. „Jetzt freuen wir uns schon sehr auf München“, sagt Dr. Mindermann und lädt herzlich zum Mitmachen ein. „Wer noch ein spezielles Thema hat, das wir mit aufgreifen sollten: bitte rasch melden!“ (info@young-orthodontists.de). **KN**

KN Adresse

Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden e.V. (BDK)
Ackerstraße 3
10115 Berlin
Tel.: 030 275948-43
Fax: 030 275948-44
info@bdk-online.org
www.bdk-online.org

ANZEIGE

Ob **Frühling**,
Sommer,
Herbst
oder Winter

Immer lachen als wär
nie was gewesen!

AFM www.arno-fritz.com